

**Rede von Minister Schünemann zur Auftaktveranstaltung der Gemeinschaftsinitiative
(u.a. mit MS, LSB)
„Kämpfen, Spielen, Tanzen – Bewegungsräume für weibliche Jugendliche und junge
Frauen“
am 15.05.2008 in der Akademie des Sports**

(Thema: Integration und Sport; Chancen für Frauen mit Migrationshintergrund)

Sehr geehrte Frau Ministerin Ross-Luttmann,
sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Umbach,
sehr geehrte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, an dieser Auftaktveranstaltung teilnehmen zu können. Umso mehr natürlich, dass über unsere Gemeinschaftsinitiative die Potenziale des Sports für Integration gerade auch jungen Frauen aus anderen Ländern und Kulturen eröffnet werden sollen. Das Land Niedersachsen hat den Sport als Schwerpunktaufgabe für Integration definiert.

Unser Sport- und Integrationskongress am 10. Dezember 2007 hat zu einer ersten nachhaltigen Stärkung des Themas in der Öffentlichkeit geführt. Die Teilnahme von 170 Fachleuten aus dem Sport, der Politik sowie der Wissenschaft verdeutlichen die Bedeutung des Sports für Integration.

Eines steht fest: Die Integration von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen ist eine der entscheidenden Herausforderungen unserer Zeit. Nur mit einem umfassenden systematischen Ansatz in der Integrationspolitik können wir die Fähigkeiten von Menschen

aus anderen Ländern und Kulturen nutzen. Insbesondere der Sport verfügt hier über große Potenziale!

Anrede,

diese Potentiale gilt es zu nutzen. Von den derzeit in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind fast die Hälfte Mädchen und Frauen. In unseren Integrationsbemühungen sind die Lebensbedingungen sowie die Begabungen und Möglichkeiten dieser Frauen und Mädchen permanent zu berücksichtigen und gleichzeitig zu nutzen.

Uns ist die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf allen gesellschaftlichen Ebenen wichtig – ohne Abstriche. In diesem Kontext steht nicht zuletzt auch unsere Gemeinschaftsinitiative.

Anrede,

der Sport führt Menschen zusammen. In diesem gesellschaftlichen Bereich treten Menschen miteinander in Beziehung. Der Sport hat eine soziale Bindungskraft, die ihresgleichen sucht.

Mehr noch: dieser Lebensbereich leistet einen besonderen, einen unaustauschbaren Beitrag zur Integration. Jeder, der sich in einem Sportverein engagiert, kann zum Gelingen von Integration beitragen. In Niedersachsen sind allein 2,83 Millionen Menschen in fast 9.600 Vereinen organisiert.

In den Vereinen – also vor Ort – findet gelingende Integration statt. Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Strukturen, die Integration vorleben müssen. Und es sind vor allen Dingen die Menschen mit Migrationshintergrund selbst, die bereit sein müssen, sich auf Neues einzulassen.

Um es noch weiter auszuführen: Integration ist nicht „Kerngeschäft“ des Sports. Die Integration ist ein ergänzender gesellschaftlicher Aspekt. Allerdings politisch und gesellschaftlich gewünscht. Dies wird auch durch die Berücksichtigung des Sports als Handlungsfeld im Nationalen Integrationsplan (NIP) eindrucksvoll unterstrichen.

Anrede,

die integrationspolitische Ausrichtung des Landes Niedersachsen im Sport lässt sich an den besonderen Bedingungen des Sports sowie den damit korrespondierenden Einzelmaßnahmen deutlich aufzeigen. Wir haben hier unsere Hausaufgaben gemacht.

Die Rahmenbedingungen des Sports für das Aufgabenfeld Integration haben wir zukunftsweisend ausgerichtet. Ich möchte die Details nur kurz skizzieren. Eine wesentliche Verbesserung ergibt sich aus dem Sportstättenanierungsprogramm. Für die Sanierung kommunaler Sportanlagen stellt das Land Niedersachsen bis 2011 insgesamt 17,5 Millionen Euro zur Verfügung. Zudem jährlich nahezu 6 Millionen Euro für den Vereinssportstättenbau. Denn genau hier, auf den Sportplätzen und in den Turnhallen findet die interkulturelle Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund statt.

Anrede,

weiter haben wir zusammen mit dem Niedersächsischen Fußballverband einen Ausschuss „Sport und Sicherheit“ ins Leben gerufen. Dieses Gremium erarbeitet gemeinsame Handlungsstrategien gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus für den Amateurbereich des Fußballs.

Mit gleicher Intention ist auch der TV-Spot „Ein Herz – Ein Ziel“ entstanden. In allen Bereichen des Sports setzen wir damit deutliche Signale gegen Rassismus und Diskriminierung und für Integration.

Anrede,

mit dem von mir in der Folge skizzierten Maßnahmenbündel haben wir weitere Meilensteine gesetzt. Im bundesweiten Vergleich sind wir führend. Lassen sie mich aus Sicht des Integrationsministers auf die wesentlichen Maßnahmen in gebotener Kürze eingehen.

Forum Integration und Sport

Am 21.11.2007 hat die konstituierende Sitzung des neu eingerichteten **Forums „Integration und Sport“** stattgefunden. Dieses Gremium entwickelt wichtige Impulse für eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und dem organisierten Sport für eine gelingende Integration.

Projektdatenbank

Ab Oktober 2008 stellt das Land Niedersachsen in Kooperation mit dem LSB Niedersachsen eine Projektdatenbank für erfolgreiche Projekte und Initiativen aus dem Sport zur Verfügung. Dadurch können die Vielzahl an positiven Erfahrungen in der Zukunft stärker zusammengetragen, dokumentiert und bewertet werden. Best-practice-Beispiele bleiben so langfristig erhalten und erleichtern die Integrationsarbeit vor Ort.

Richtlinie „Integration und Sport

Seit dem 01.01.2008 ist die Richtlinie Integration und Sport in Kraft getreten. Damit zusammenhängend hat das Land Niedersachsen dem organisierten Sport 500.000 Euro für zusätzliche Integrationsaktivitäten im organisierten Sport zur Verfügung gestellt.

Förderungswürdig sind neben zielgruppenspezifischen Sportangeboten und Lizenzausbildungen auch Maßnahmen zur Stärkung der interkulturellen Handlungskompetenz von Trainern und Übungsleitern.

Klares Ziel ist die ganzheitliche interkulturelle Öffnung des Sports. Dazu gehört auch die Aus- und Weiterbildung der Trainer und Übungsleiter im Hinblick auf ihre interkulturelle Kompetenz. Wünschenswert wäre auch die Erhöhung des Anteils von Migrantinnen in Leitungsfunktionen des organisierten Sports. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.

Anrede,

die Entwicklung von zielgruppengerechten Angeboten spielt vor allen Dingen bei jungen Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass Mädchen aus anderen Ländern und Kulturen deutlich weniger im (organisierten) Sport aktiv sind als Jungen. Sie haben Interesse, sind aber meist nur über eine zielgerichtete, persönliche Ansprache erreichbar.

Das hat sich bei einem DFB-Projekt zur sozialen Integration von Mädchen durch Fußball im letzten Jahr in Hannover-Vahrenheide erneut klar gezeigt. Durch die Kooperation Schule – Verein konnten über 25 junge Mädchen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen dauerhaft für den Vereinssport gewonnen werden.

Ich konnte mich persönlich von dem Erfolg dieser Initiative überzeugen. Beeindruckend waren die Begeisterung und die Offenheit der Mädchen. Sie sind voll bei der Sache. Hier gelingt Integration auf fröhliche und engagierte Weise.

Diese positiven Erfahrungen nutzen wir. Wir haben im sprichwörtlichen Sinne „den Ball aufgenommen“. Das Projekt findet seit dem 1. April 2008 an 8 weiteren Standorten in Niedersachsen seine Fortsetzung. Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes liegt in den Händen der Universität Osnabrück.

Und genau diesen Weg verfolgen wir mit den Best-Practice Angeboten für die weiblichen Jugendlichen und jungen Frauen in unserer Gemeinschaftsinitiative weiter.

Niedrigschwellige Angebote sollen in die bestehenden Strukturen auch in Schulen und Sportvereinen eingebunden werden.

Spaß an der Bewegung und das Miteinander stehen im Vordergrund. Optimale Voraussetzungen für einen interkulturellen Dialog und ein positives Miteinander. Die besonderen Einstellungen und Verhaltensmuster dieser jungen Frauen finden dabei klar Berücksichtigung.

Anrede,

fast die Hälfte der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind Frauen und Mädchen. Und viele von Ihnen sind längst in der Gesellschaft angekommen. Ihre Lebensentwürfe sind so vielfältig wie die deutscher Frauen und Mädchen. Gerade hier liegen

große Chancen für den Integrationsprozess. Migrantinnen spielen eine Schlüsselrolle bei der Integration. Sie prägen in besonderem Maße den Sozialisationsprozess ihrer Kinder.

Eines ist klar: Die Chancen von Frauen und Mädchen auf ein selbst bestimmtes Leben lassen sich nur über umfassende Partizipation in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nachhaltig verbessern. Und damit auch über den Sport.

Anrede,

die Landesregierung setzt sich nachhaltig für Chancengleichheit von Frauen und Männern ein.

Ein besonderes Problem stellen hier leider Männer und männliche Jugendliche dar, die nach tradierten Geschlechterrollen leben und zusätzlich die Rechte der Frauen nicht achten. Das ist nicht zu akzeptieren; hier müssen wir gegensteuern – mit gesellschaftlichen Mitteln und notfalls durch staatliches Eingreifen.

Uns allen sind die tragischen Fälle innerfamiliärer Gewaltexzesse vor Augen. Die betroffenen Frauen müssen ihre Rechte und ihre Möglichkeiten für eine gleichberechtigte Partizipation am gesellschaftlichen Leben erfahren und erleben können. Wir tragen dafür die Verantwortung. Eine Kultur des Hinschauens muss sich wieder etablieren.

Anrede,

wir sind mit unseren zielgruppenspezifischen Angeboten an Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund für eine gelingende Integration auf dem richtigen Weg. Integration ist im Sport eine bedeutende Zukunftsaufgabe. Der Sport muss seine Potenziale und Möglichkeiten für die Integration von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen noch stärker nutzen.

Das Land Niedersachsen hat hier in kürzester Zeit Beachtliches geleistet. Die Bedeutung des Sports für Integration gewinnt einen immer höheren Stellenwert. Dies macht sich nicht zuletzt in der Berücksichtigung des Sports bei der Fortschreibung des Handlungsprogramms Integration bemerkbar.

Eine weitere Verzahnung des Sports mit anderen gesellschaftlichen Integrationsfeldern lässt zusätzliche Synergien erwarten. Mit der Einbindung des Landessportbundes in unsere Strukturen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN) sind erste Schritte unternommen.

Anrede,

abschließend möchten ich uns einige Voten sportlich engagierter junger Frauen zu Gehör bringen. Sie machen auf eine prägnante und sympathische Art und Weise deutlich, welche Integrationspotentiale ganz praktisch im Sport stecken:

Die Antworten junger Sportlerinnen mit Migrationshintergrund in Auszügen:

- „Im Turnverein habe ich wirklich gut Deutsch gelernt“
- „Also, ich bin wirklich froh, dass ich zum Turnen gekommen bin, weil dadurch hat sich mein Selbstbewusstsein enorm gesteigert“
- „Meine Fußballmannschaft, das ist schon fast wie ne Familie“
- „Wenn ich im Sport nicht so erfolgreich gewesen wäre, wäre ich gar nicht auf die Idee gekommen, mich weiterzubilden, mein Abitur zu machen“

Damit wird auch deutlich: Sport ist mehr als die „schönste Nebensache der Welt“.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!